

Hartmut Titze (unter Mitarbeit v. Hans-Georg Herrlitz/Volker Müller-Benedict/Axel Nath), Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 1: Hochschulen, Teil 2: Wachstum und Differenzierung der deutschen Universitäten 1830–1945, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1995, 572 S., 288 Abb., 399 Tab., Ln., 188 DM.

Acht Jahre nach dem ersten Teilband, der »Das Hochschulstudium in Preußen und Deutschland 1820–1944« statistisch dokumentierte, ist nunmehr auch der zweite und letzte Teilband »Hochschulen« des »Datenhandbuches zur deutschen Bildungsgeschichte« erschienen. Während der erste Teilband hauptsächlich aggregierte Daten über die quantitative Entwicklung und fachliche Gliederung der Studentenschaft auf nationaler Ebene enthielt, stellt der vorliegende zweite Teilband die einzelnen Universitäten in den Mittelpunkt. Allerdings bleiben die nichtuniversitären Hochschulen (Technische Hochschulen, Handelshochschulen usw.), die noch in den ersten Teilband ausführlich einbezogen worden sind, diesmal unberücksichtigt.

Auf eine Einleitung von etwa 50 Seiten, die allgemeine Ausführungen zur Sozialgeschichte der deutschen Universitäten mit einer methodischen Einführung in das präsentierte Datenmaterial und einer ersten Auswertung dieses Materials verbindet, folgt der in 26 Kapitel gegliederte Hauptteil. Jedes dieser Kapitel ist einer Universität gewidmet, einschließlich der Akademie Braunschweig, der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Universität Straßburg. Unberücksichtigt bleiben – aus gutem Grund – lediglich die Universitäten, die der NS-Staat sich zwischen 1938 und 1945 einverleibte (Wien, Posen, Prag usw.). Die einzelnen Kapitel sind jeweils nach dem gleichen Schema strukturiert. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick präsentieren die Autoren eine chronologisch gegliederte Auflistung des »Bestandes an Institutionen«, wobei unter Institutionen sowohl Institute, Seminare und Laboratorien als auch Museen, Sammlungen, wissenschaftliche Gesellschaften, Schwimmschulen, Fechthallen, Tanzsäle und Sportanlagen verstanden werden. Dies ist sicherlich der interessanteste Teil des Buches, denn die zusammengestellten Listen geben einen detaillierten Einblick in den Prozeß der Expansion und der inneren Differenzierung universitärer Wissenschaft. Allerdings stellt sich die Frage, ob nicht eine chronologische Auflistung der Lehrstühle die qualitative wie die quantitative Entwicklung der einzelnen Universitäten noch präziser hätte dokumentieren können. Danach folgen umfangreiche Tabellen zur Entwicklung der Studentenzahlen an den einzelnen Universitäten – aufgeschlüsselt nach dem Studienfach, der Staatsangehörigkeit und dem Geschlecht. Diese Tabellen ermöglichen es, kurz- und langfristige Besonderheiten der einzelnen Universitäten über die Studentenstatistik zu erschließen, etwa in bezug auf die fachliche Schwerpunktbildung oder hinsichtlich der Anziehungskraft für ausländische Studierende. Auch werden auf diese Weise Kontinuitäten deutlich, beispielsweise die herausragende Sonderstellung der drei Großuniversitäten Berlin, München und Leipzig, an denen vom frühen 19. Jahrhundert bis zum Ende der nationalsozialistischen Diktatur immer rund ein Drittel der deutschen Universitätsstudenten immatrikuliert war.

Da die beiden Teilbände den Obertitel »Hochschulen« tragen, bleibt anzumerken, daß auch in diesem Teilband der Schwerpunkt wiederum bei den Studierenden liegt, während die Statistik des wissenschaftlichen Personals bedauerlicherweise nur wenige Seiten füllt. Um dem Obertitel gerecht zu werden, müßte daher eigentlich noch ein dritter Teilband folgen, der das fehlende Datenmaterial zur Entwicklung des Lehrkörpers (aufgeschlüsselt nach Fächern und Statusgruppen) und die Zahlen zur Studentenschaft an den verschiedenen nichtuniversitären Hochschulen nachliefert. Dieser Einwand ändert jedoch nichts an dem Gesamteindruck, daß hier eine sehr materialreiche und sorgfältig gearbeitete Studie vorliegt, deren Nutzen für künftige Forschungen zur neueren Geschichte der deutschen Hochschulen unbestreitbar sein dürfte.

*Michael Grüttner, Berlin*